

Die mangelhafte Eierversorgung Wiens.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrates besprach Bürgermeister Dr. Weiskirchner die derzeitige mangelhafte Eierversorgung der Stadt Wien. Der Magistratsreferent Doktor v. Dieries erstattete einen ausführlichen Bericht, welchem zu entnehmen ist, daß Wien ausschließlich auf die Zufuhr von Eiern aus Galizien, Ungarn, Polen und die Ukraine angewiesen ist, während Oberösterreich, Steiermark, Böhmen und Mähren, aus welchen Kronländern im Frieden eine beträchtliche Menge von Eiern nach Wien kamen, schon seit mehr als Jahresfrist vollkommen gesperrt sind. Aber auch aus den genannten Bezugsländern sind die Zufuhren gegenüber den Vorjahren bedeutend gesunken. Die Bezüge aus Galizien betragen heuer 6603 Kisten (im Vorjahre 22.631), aus Ungarn 4336 (im Vorjahre 11.917), aus Polen 6940 (im Vorjahre 9494). Dazu kommen heuer noch 4197 Kisten aus der Ukraine. Bei den jüngst in Berlin abgeschlossenen Verhandlungen zwischen Oesterreich, Ungarn und Deutschland hat Oesterreich auf die ukrainischen Eier als Kompensation für Getreidelieferungen zum größten Teil verzichtet, so daß bis zum 1. August nur ungefähr 10 Prozent des Kontingents an Eiern nach Oesterreich kommen werden und Wien bis zu diesem Zeitpunkte höchstens noch 1500 Kisten erhalten wird. Leider sind die ukrainischen Eier äußerst mangelhaft verpackt und die meisten Kisten stark herab, so daß der an und für sich hohe Einkaufspreis der ukrainischen Eier sich noch mehr steigert und sich auf 855 K. per Kiste stellt. Die fortwährend steigenden Preise in der Ukraine lassen eine weitere bedeutende Preiserhöhung befürchten. Aus Galizien bleiben die Eiersendungen in den letzten drei Wochen fast vollständig aus und erst den wiederholten Bemühungen der Gemeinde beim Volksernährungsamt ist es gelungen, eine Besserung der Zufuhren für die nächsten Wochen zu erreichen. Aus Ungarn kommen schon seit Monaten nur mehr die sogenannten Fackel-Eier in geringen Mengen nach Wien, da es der gemeinsamen Einkaufsstelle durch die Preisbildung unmöglich gemacht wird, Eier einzukaufen und auszuführen. Am besten waren noch die Eierzufuhren aus dem polnischen Okkupationsgebiet, wo der Gemeinde Wien zwei kleine Kreise zum Ankauf von Eiern zugewiesen sind. Mit Rücksicht darauf, daß der „Kohö“ drei Kreise zugewiesen sind, hat die Gemeinde Wien wiederholt um Zuweisung weiterer Kreise ersucht, bisher jedoch erfolglos. Infolge des starken Rückganges der Produktion sowie infolge Freigabe des Landes Busk für die Zivilbevölkerung bleiben die Eierzufuhren aus Polen hinter dem Vorjahre bedeutend zurück. Unter diesen Umständen ist es der Gemeinde Wien auch nicht möglich gewesen, die begonnene Konservierungsaktion für den kommenden Winter fortzusetzen, und es besteht die Gefahr, daß in der nächsten Winterperiode konservierte Eier nur in bedeutend geringeren Mengen zur Verfügung sein werden. Die geringen und schwankenden Zufuhren haben es der Gemeinde unmöglich gemacht, die von vielen Seiten gewünschte gleichmäßige und regelmäßige Verteilung der Eier bisher durchzuführen. Eine solche kann erst in Aussicht genommen werden, bis die Zufuhren regelmäßig einlangen und mindestens 1800 Kisten per Woche (das ist ein Ei per Kopf) betragen. Die Gemeindeverwaltung ist nach wie vor bemüht, bei den staatlichen Behörden mit allem Nachdruck eine Besserung der unendlich gewordenen Verhältnisse herbeizuführen.

An den Bericht schloß sich eine längere Debatte, in welcher Stadtrat Brauneiß eine gleichmäßige Verteilung der Eier an die Händler verlangte. Spalowsky wünscht die Abgabe der Eier nach der Kopfquote. Stadtrat Müller erhob Protest dagegen, daß die „Kohö“ drei Kreise zugewiesen erhielt, während die Gemeinde Wien nur berechtigt ist, in zwei Kreisen Eier einzukaufen. Stadtrat Dr. Hein verlangt von der Regierung, daß die Einfuhr der Eier aus Galizien erhöht wird. Stadtrat Dechant fordert die Einleitung von Schritten zur Hebung der Eiereinfuhr aus Oberösterreich. Die Stadträte Spalowsky (Mariahilf), Fraß (Neubau) und Höfel (Ottakring) klagen über die ungünstige Versorgung ihrer Bezirke und bitten um Abhilfe.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärte, er werde neuerlich an die Regierung herantreten, damit eine bessere Versorgung der Stadt Wien mit Eiern in die Wege geleitet wird.